

Hochwasserschutz: Projekt gewissenhaft erarbeitet

In einem Medienbericht («Rheintaler» vom 25. Februar 2025) kritisiert Hansruedi Zwingli das Hochwasserschutzprojekt Freibach-Gstaldenbach. Die Stadt Rheineck und die Gemeinde Thal nehmen die Äusserungen des Präsidenten der «IG Wab2425» mit Erstaunen zur Kenntnis und beziehen wie folgt Stellung.

Rheineck/Thal. – Das Hochwasserschutzprojekt Freibach-Gstaldenbach beschäftigt die Stadt Rheineck und die Gemeinde Thal seit über 20 Jahren. Im Mitwirkungsverfahren vom 29. Oktober bis 28. November 2021 war die Bevölkerung eingeladen ihre Anliegen, Wünsche sowie ihre Hinweise und ihr Wissen einzubringen. Fachleute haben die Eingaben geprüft, Projektanpassungen vorgenommen und die Fragen und Eingaben der Bevölkerung schriftlich beantwortet.

Standort und Dimension frühzeitig überprüft

Bereits vor dem Mitwirkungsverfahren liessen die Stadt Rheineck und die Gemeinde Thal aufgrund von kritischen Hinweisen der «IG Wab2425» den Standort und die Grösse des geplanten Geschiebeablagerungsplatzes (GAP) zwischen der Thalerstrasse und dem Sefar-Gebäude von einem unabhängigen, zusätzlichen, auf Schwemmholz- und Geschiebefracht spezialisierten Experten überprüfen. Die erneuten Berechnungen zeigten auf, dass der Standort optimal ist und das geplante Ablagerungsvolumen den Annahmen gerecht wird. Die gewählte Dimension ist notwendig, um ein statistisch betrachtet alle 100 Jahre stattfindendes Hochwasserereignis schadlos ableiten und das mitgeführte Geschiebe im GAP zurückhalten zu können. Mit der von der «IG Wab2425» geforderten Volumenreduktion um 50 Prozent könnte das Schutzziel nicht erfüllt werden. Für das Projektteam ist fraglich, auf was für Grundlagen sich die «IG Wab2425» in ihrer Berechnung oder Abschätzung der Geschiebemenge stützt.

Massnahmen sind verhältnismässig

Aus Sicht des Projektteams und den kantonalen Fachstellen sind die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen verhältnismässig. Um Subventionsbeiträge von Bund und Kanton zu erhalten, muss ein bewilligungsfähiges Projekt vorliegen, bei dem die gültigen Gesetze, Normen und Schutzziele eingehalten sowie die Wirtschaftlichkeit nachgewiesen werden. Weder Bund und Kanton noch die beiden Gemeinden haben ein Interesse daran ein überdimensionierter Hochwasserschutz zu realisieren und unnötige Kosten zu generieren. Auch das Gegenteil – eine zu geringe Dimensionierung - darf nicht der Fall sein. Letztlich ist es Aufgabe der Behörde die Grundlagen zu erarbeiten, um die Bevölkerung sowie Gebäude und Infrastrukturbauten möglichst optimal vor drohenden Gefahren und Schäden zu schützen.

Unerhebliche Grundwasser-Veränderung

Zum Start der Projektauflage wurde am 13. Februar 2025 das überarbeitete Projekt der interessierten Bevölkerung an einem öffentlichen Informationsanlass nochmals detailliert vorgestellt. Unter anderem auch die Untersuchungen bezüglich möglicher Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel bei der Realisierung des Geschiebeablagerungsplatzes. In der Schlussfolgerung des Fachspezialisten wird erläutert, dass der GAP keine grundsätzliche Änderung der bestehenden Grundwasserhydraulik zur Folge hat und sich der Schwankungsbereich nach unten auf wenige Zentimeter beschränkt. Detaillierte Informationen zum Grundwasser können der Projektpräsentation sowie dem hydrogeologischen und

geotechnischen Bericht entnommen werden. Der Grundwasserspiegel wird also nicht wie im Medienbericht der «IG Wab2425» suggeriert markant verändert. Die Grundwasser-Veränderungen sind unerheblich.

Gestellte Fragen wurden beantwortet

Im Anschluss an die umfassende Projektpräsentation bot sich dem Publikum die Gelegenheit Fragen zum Hochwasserschutzprojekt zu stellen. Die Möglichkeit wurde rege genutzt. Teils Themen wurden mehrfach angesprochen. Ziel der Veranstaltung war es die interessierte Bevölkerung transparent und umfassend über das Auflageprojekt zu informieren und nicht «neue» Ideen abzuholen. Im Anschluss an den offiziellen Teil waren die Teilnehmenden eingeladen ihre individuellen Fragen dem Projektverfasser, den Fachpersonen des Kantons sowie den politischen Vertretern zu stellen sowie sich an den Plänen über das Auflageprojekt zu informieren. Die Fachpersonen blieben anwesend, bis sämtliche gestellten Fragen beantwortet waren. Detailfragen, die am Abend nicht beantwortet werden konnten, wurden in den Folgetagen geklärt. Sollten weitere Fragen auftauchen, ist die Bevölkerung eingeladen sich an die Stadt Rheineck oder die Gemeinde Thal zu wenden. Das Hochwasserschutzprojekt liegt bis zum 17. März auf. Die Projektunterlagen können online unter www.sanierungsprojekte-gstalden-freibach.ch eingesehen werden. Die Stadt Rheineck und die Gemeinde Thal sind davon überzeugt, dass das vorliegende Projekt gewissenhaft erarbeitet wurde. Um die Hochwassersicherheit zu gewährleisten, soll dieses möglichst zeitnah umgesetzt werden.



Bildlegende: Die Dimension des Geschiebeablagerungsplatz wurde so gewählt, damit ein statistisch gesehen alle 100 Jahre stattfindendes Hochwasser schadlos abgeleitet und das mitgeführte Geschiebe zurückgehalten werden kann. Visualisierung: Hydra AG